

03. Juli 2014

AUGSBURGER ALLGEMEINE GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG

Wer sich auf das Gesehene einlässt, wird belohnt

Edgar Diehl, Ivo Ringe und Thomas Weil zeigen Farbe, Form und Konstruktion in Rinnenthal

Von *Manuela Rieger*



Ivo Ringe, Thomas Weil und Edgar Diehl (von links) zeigen Werke in der Galerie von Claudia Weil.

Foto: Manuela Rieger

Die Eröffnung der neuen Ausstellung „Es geht nicht nur um Gelb – sondern auch um Farbe, Form und Konstruktion“ in der Galerie von Claudia Weil führte viele Kunstinteressierte, darunter auch Friedbergs Bürgermeister Roland Eichmann, nach Rinnenthal. Dabei zählt sie zu den Ausstellungen über gegenstandslose Kunst, die inzwischen eher selten geworden sind. Nichtgegenständliche konkrete Kunst hat es nicht leicht. Sie erzählt keine Geschichten, ist zurückgeworfen auf ihre eigene, schlichte Präsenz.

Die konkrete Kunst hat unsere Lebenswelt nachhaltig beeinflusst. Ihre Auffassung von Reduktion, Klarheit und Harmonie wurde 1919 vom Bauhaus in alle angewandten Bereiche des Designs, der Architektur und der Mode transportiert. Das Wesen der konkreten Kunst ist die Autonomie der Bildmittel, aufgebaut auf Fläche, Raum, Linie, Farbe, Hell-Dunkel, Licht und Bewegung.

So nutzt Edgar Diehl Aluminiumblech als Bildträger und faltet es zu Reliefs. Die dadurch entstehende Dreidimensionalität der Bildwerke korrespondiert mit den aufgetragenen Farben, die im Zusammenspiel mit Licht und Bewegung interagieren und sich durch Reflexion gegenseitig beeinflussen. Dort reflektieren sie die Eigenschaften der Farbe, ihr Verhältnis zum Licht und die Reaktionen von Farbe zu Farbe. Das wirkt ein wenig verzagt und ist in Wahrheit doch ein selbstbewusstes Beharren auf der Autonomie der Malerei.

Ilvo Ringe liebt die Malerei und hat eine prägnante Bildsprache entwickelt, die auf wenige Formelemente reduziert ist und damit Struktur und Klarheit schafft. Auf einem aus vielen Schichten bestehenden Farbumtergrund laufen breite Pinselstriche in alle Richtungen, scheinen weder Ausgangs- noch Endpunkt zu haben. Linie, Fläche, Struktur – die Arbeiten sind reduziert und zeigen eine erstaunliche Vielfalt an Variationen.

Im ersten Moment scheinen die Arbeiten von Thomas Weil außer der Farbe Gelb nicht mit den anderen Werken zu korrespondieren. Doch wer genau hinsieht und sich auf das Gesehene einlässt, sieht die Konstruktion in den Werken mit den Ornamenten. Die Ergebnisse dieser Operationen mit geometrischen Basiselementen sind keineswegs trocken und langweilig, sondern voller Lebendigkeit und Variationsvielfalt.

Inspiration und Wissen um Bildfindungen

Inspiration einerseits und das Wissen um Bildfindungen, die durch geometrisches Konstruieren von der magisch-symbolischen Ornamentik bis zu den konkret-konstruktivistischen Spielarten geschaffen wurden, prägen die Arbeiten der Ausstellung. Der Vorwurf, diese Malerei sei kühl und emotionslos, kommt zumeist von denjenigen, die nicht die Zeit und Mühe investiert haben, den Zugang zu ihr zu finden. Unbedingt ansehen.

Die Ausstellung „Es geht nicht nur um Gelb – sondern auch um Farbe, Form und Konstruktion“ ist bis 24. August jeweils samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 17 bis 21 Uhr zu sehen in der Galerie von Claudia Weil in Friedberg-Rinnenthal, Griesbachstraße 19. Oder jederzeit unter Telefon 08208/8273 einen Termin verabreden.